

FINTHER ZEITSPIEGEL



Magazin des Heimat- und Geschichtsverein Finthen
Ausgabe 2021

2,50 Euro



Zum 150.ten Jahrestag:
Finther im vergessenen Krieg von 1870/71

NEU für
Immobilien-
eigentümer

vb-alzey-worms.de

Immobilienrente: Sorgenfrei im Ruhestand.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Mit der Zusatzrente aus Stein zeigt sich Ihr Leben im Alter von seiner schönsten Seite. Die Verrentung Ihres Eigenheimes bietet Ihnen eine lebenslange monatliche Extra-Rente. Dabei bleiben Sie Eigentümer und in Ihren vier Wänden wohnen. Informieren Sie sich unter **06131 4971-0**.



VR-Bank Mainz

Niederlassung der Volksbank Alzey-Worms eG





Zum Titelbild

Das Titelbild von 2021 zeigt das 1875 errichtete Denkmal für die Teilnehmer des Krieges 1870/71. Bild: Ingo Schlösser

Impressum

Herausgeber: Heimat- und
Geschichtsverein Finthen e.V.
Poststr. 69 - 55126 Mainz

Redaktion, Layout,
Druckvorbereitung: Ingo Schlösser
Anzeigenredaktion: Rita Lickhardt
Lektorin: Birgit Schlösser
Auflage: 600 Stück
Internet: www.hgv-finthen.de
E-Mail: info@hgv-finthen.de

Bildernachweis

Bilder, soweit nicht anders gekennzeichnet, stammen aus dem Archiv des HGV Finthen.

FENSTER

EINBRUCHHEMMEND

EINERGIEEFFIZIENT

SCHÜCO

► **DIE GRÖSSTE
AUSSTELLUNG
IN DER REGION**

VOSS

Gute Ideen rund um **Ihr Haus**

Reichelsheimer Str. 4 · Gewerbegebiet II
55268 Nieder-Olm · Tel. 06136 91520
info@voss-ideen.de · www.voss-ideen.de

 MZ-99 56-0

www.latreuter.de

▶ Fenster & Türen

▶ Wintergärten

▶ Schlosserarbeiten

▶ Sonnenschutz

▶ Überdachungen

▶ Fassaden



metallbau lehr

Carl-Zeiss-Straße 19

55129 Mainz-Hechtsheim

www.metallbau-lehr.de

Der Friseur für die ganze Familie.

Poststraße 68
55126 Mainz-Finthen
Tel. 06131 471316



Editorial

Lieber Leserinnen und Leser, liebe Geschichtsfreunde,

in einer beeindruckenden dreiteiligen Sendereihe „1870/71 Fotografien eines vergessenen Krieges“, erinnerte der Sender arte an das epochale Ereignis, das im kollektiven Gedächtnis kaum noch eine Rolle spielt, obgleich doch die Gründung des Deutschen Reiches damit einher geht, was in Folge auch in Finthen zu umwälzenden Veränderungen führt. Die während dieses Krieges entstandenen Fotografien gehören zu den frühesten Kriegsfotografien überhaupt und sie bringen uns das historische Ereignis viel näher als jede Erzählung.

Das nahmen wir zum Anlass mit den uns zur Verfügung stehenden, bescheidenen Mitteln, teilweise auch mit Fotos aus der Zeit, den Krieg aus Sicht der teilnehmenden Finther Soldaten zu beleuchten. Wie haben sie den Krieg erlebt, wo kämpften sie, welche Strapazen waren für sie damit verbunden? Das sind die Aspekte, die wir versuchen, in diesem Heft zu beleuchten. Dafür haben wir für Sie Museen und die damaligen Schlachtfelder besucht, Archive durchstöbert und das Finther Denkmal von 1875 für die Teilnehmer des Krieges analysiert. Das Ergebnis liegt vor Ihnen.

Ihre Redaktion



Finther Soldaten im Krieg 1870/71

"Die Nennung der Jahre 1870 und 1871 wird bei den späteren militärischen Generationen eine Art Neid hervorrufen, "nicht mit dabei gewesen zu sein" in jener ruhmvollen Zeit, welche mächtig den Einzelnen wie die ganze Nation zu einer Hingebung und zu einer Opferfreudigkeit hinriß, die in den gewaltigen Siegesthaten der deutschen Heere einen Ausdruck gefunden haben, so glorreich, wie ihn die Geschichte keiner Zeit und keines Volkes zu verzeichnen hat."

So wortgewaltig und pathetisch beschreibt 1879 der Autor August Justus Alexander Keim in seiner Geschichte des 4.Grossherzoglich-Hessischen Infanterie-Regiments Nr.118 den Krieg 1870/71 gegen Frankreich. Ob die einfachen Soldaten das auch so empfunden haben, mag bezweifelt werden. Zweifelsfrei handelt es sich jedoch um ein bedeutendes historisches Ereignis, das im kollektiven Gedächtnis fast keine Rolle mehr spielt. Wir möchten anlässlich des 150-jährigen Jahrestages den Versuch unternehmen, den Feldzug aus der Sicht der Finther Soldaten zu beleuchten. Folgen Sie uns und unseren Forschungen und



1895, 25 Jahre nach
Beginn des Deutsch-
Französischen Krieges,
treffen sich 18 von
ehemals 65 Finther
Veteranen. Jeweils von
links n. rechts.

Stehend: 2) Stein, Peter
*08.03.1842

4) Steinbrech, Johann
05.02.1845-31.05.1913

7) Pfeifer, Adam
19.07.1843-26.06.1900.

Sitzend: 1) Becker, Vitus
*ca. 1843 Gonsenheim -
05.01.1903

2) Rehm, Joh. Georg
03.08.1849-09.03.1924

7) Schmitt, Johann,
21.12.1839-08.01.1916

Unten: Seckert, Franz,
06.04.1843-07.12.1912

4) evtl. Weil, Ambrosius?

erfahren Sie mehr darüber, wie unsere Vorfahren ein
historisches Ereignis erlebten.

Beginnen wir am Ausgangspunkt unserer Recherchen, dem
Denkmal "Zur Erinnerung an den siegreichen Feldzug 1870-
71", von dem wir annahmen, es ehre die Gefallenen des
Krieges. Tatsächlich erinnert es nur an die Teilnahme, denn
alle 65 Finther kehrten aus dem Krieg zurück. Das Denkmal
wurde 1875 in Form eines Obeliskens aus Sandstein errichtet.
Gut sichtbar stand es einst oberhalb des Rathauses
unmittelbar an der Kirchgasse. Auf der "Schauseite" mit
Reliefschmuck steht die Inschrift:

ZUR ERINNERUNG AN DEN SIEGREICHEN FELDZUG
1870/71 IHREN TAPFEREN KRIEGERN DIE DANKBAREN
EINWOHNER 1875.

Auf den anderen Seiten stehen die Namen der 65
Teilnehmer des Feldzuges, mit Angabe ihrer Einheit sowie
weiteren Zusätzen. Diese galt es zunächst zu entschlüsseln,
was durch die Verwitterung des Denkmals nicht in allen

Kriegerdenkmal



Fällen gelang. Offensichtlich waren mehrere Steinmetze an der Einmeißelung der Namen beteiligt, die Abkürzungen für die Einheiten sind nicht einheitlich und nicht immer werden die Namen korrekt wiedergegeben. Eine Ordnung nach Alphabet oder Einheit ist nicht erkennbar. Siehe auch die Namensliste auf Seite 9. Schauen Sie sich das Denkmal auch vor Ort an. Gemäß der Inschriften konnte eine Verteilung der Finther Soldaten wie folgt festgestellt werden:

Das Gros kämpfte in der Infanterie (abgekürzt R. oder Reg.) nämlich 35 Personen, verteilt auf:

Infanterie-Regiment Nr. 116 (2. Großherzoglich Hessisches), 3 Personen
Infanterie-Leibregiment Nr. 117 (3. Großherzoglich Hessisches), 5 Personen
Infanterie-Regiment Nr. 118 (4. Großherzoglich Hessisches), 27 Personen.
Im Jäger-Bataillon (abgekürzt Jäg.B.) Nr. 2 dienten 10 Personen.

Bei den Reiterregimentern (abgekürzt R.R.) waren es 12 Personen, mit jeweils 6 Personen im 1. und 2. Reiterregiment, während bei der Artillerie (abgekürzt Art.) nur 2 Finther dienten. Zu diesen 59 Personen kommen ein "Trom." (Trompeter?), ein "Kr.Träger" (Krankenträger?), eine Person bei den "6. Uhl.It. 2.Sch". (6. Reg. leichte Ulanen, 2tes Schwadron) sowie eine Person in der "5.C. Laz." (5. Lazarett-Kompanie?) hinzu. Die leichten Ulanen konnten nicht den hessischen Truppen zugeordnet werden. Bei zwei weiteren Personen sind die Regimenter auf dem



Oben links: Der Postkartenausschnitt um 1884, zeigt das Denkmal am ursprünglichen Standort an der Kirchgasse (siehe auch Bild auf S.11). Eine Mauer zur Kirchgasse gibt es noch nicht, aber einen Zaun um das Denkmal, für den 1884 gesammelt wurde (siehe Anzeige Seite 43).

Oben rechts: Der heutige Standort des Denkmals . Farblich orange im Bürgersteig hervorgehoben, der Standort von 1870.
Bild: Ingo Schlösser 2021

Rechts: Das Bild zeigt bei der Familie Johann Schmitt VIII. einquartierte Soldaten im Jahr 1915. Johann Schmitt diente 1870/71 beim leichten Reiterregiment, den sogenannten Chevauxlegers (ausgesprochen Schewoolleschär von Chevau "Das Pferd" und leger für "leicht"). Des Französischen nicht richtig mächtig, gaben ihm die Finther daraufhin den Spitznamen "de alt Schwollesscheé. Es ist der gleiche Schmitt, der auf dem Bild von 1895 zu sehen ist (siehe Vignetten im Vergleich und siehe auch Finther Zeitspiegel 2014/15).



Großherzoglich Großhess. 25. Division.

General-Lieutenant Ludwig Prinz von Hessen, Königlich Preuss. 1. General-Staffel-Chef; Major von Belle.
2. General-Staffel-Chef; Hauptmann von Gadenich.

50. Infanterie-Brigade.

Chef von Sydow.

49. Infanterie-Brigade.

Chef von Sydow.

4. Infanterie-Regiment Chef Jünger.

3. Infanterie-Regt. Chef-Lieutenant Stenck.

2. Jäger-Bataillon Major Winter.

2. Infanterie-Regiment Chef Kraak.

1. Inf.-Regt. Chef-Lieutenant Gotsmann.

1. Jäger-Bataillon Major Zantenberger.

25. Cavallerie-Brigade.

Generalmajor Jülicher von Schützheim.

2. Reiter-Regiment Major Jülicher von Schützheim.

1. Reiter-Regt. Chef-Lieutenant von Schützheim.

Reitende Batterie Hauptmann Jülicher von Schützheim.

1. Jäger 2. Jäger 3. Jäger 4. Jäger 5. Jäger 6. Jäger 7. Jäger 8. Jäger 9. Jäger 10. Jäger

1. Jäger-Kompanie mit Jägern 2. Jäger-Kompanie Hauptmann von Schützheim.

Colonnen-Abtheilung.

Major Winter.

1. Jäger-Abtheilung.

2. Jäger-Abtheilung.

3. Jäger-Abtheilung.

Trains und Administrationen.

Major Koth.

II. Armee

Oberbefehlshaber Prinz Friedrich Karl von Preußen

IX. Armee-Korps

General der Infanterie Gustav von Manstein

25. Division

Prinz Ludwig von Hessen

Die Finther Teilnehmer des Krieges 1870/71 gemäß der Auflistung auf dem Denkmal von 1875

Name	Vorname	Einheit I	Einheit II	Kreuz	Zusatz
PFEIFER	JOH.	2.Jäg.B.	2.C.		
PFEIFER	AD.	2.Jäg.B.	1.C.	+	
PFEIFER	PH.	2.7R.	3.Sch.		
REHM	JOH.	2.Jäg.B.	2.C.		
REIS	JOH.	1.Per?-R	5.Sch.	+	
REIS	AND.	4.R.	8.C.	+	
SCHMITT	WIL.	4.R.	8.C.		
SCHMITT	ADAM	4.R.	6.C.		
SCHMELZEISEN	H.	4.R.	6.C.		
SECKERT	FR.	4.R.	6.C.		
SCHÖTTLER	JAC.	1.R.R	4.Sch.		
MÖLLER	JAC.	4.R.	5.C.	+	
KOHL	M.?	?R.	?		

Name	Vorname	Einheit I	Einheit II	Kreuz	Zusatz
STEIN	MICH.	4.R.	5.C.		
STEINBRECH	JOH.	4.R.	6.C.		
VOGT	K.	4.R.	4.C.		
VEIT	JAC.	4.R.	5.C.		
VEIT	JOS.	4.R.	2.C.		
VEIT	JOH.	4.R.	2.C.	+	
WEIL	C.	3.R.	8.C.		
WEIL	CHRIST.	4.R.	4.7C.	+	
WEIL	A.	3.R.	2.C.		Untert.
WOLLSTÄTTER	G.	3.R.	5.C.	+	
LEHR	PET.	1.R.R.	5.Sch.	+	
HEEB	FR.	2.???	1.Sch.	+	
MÜLLER	FR.	Unleserlich	Unleserlich		

Name	Vorname	Einheit I	Einheit II	Kreuz	Zusatz
ALLES	PH.	2.J 1g.B.	3.C.	+	
BULIE	NIC.	3.R.	2.C.	+	8.Dec. 1873
BIEROTH	JAC.	2.R.	1.C.		Untof.
BECKER	V.	2.Reit.R.	4.Sch	+	UntF
EISINGER	PH.	2.R.R.	3.Sch		UntF
FRENZ	JAC.	2.Jäg.B.	2.C.	+	
FUCHS	W.	Art.2	Sch.6.Pf	+	
GEIER	JOH.	4.Rgt.	8.C.		
GEIER	CHRIST.	3.R.	4.C.	+	
GEBHARDT	A.	2.Jäg.B.	Unleserlich		
GRÄFFIN	MICH.	4.Rgt.	8.C.	+	
PFEIFER	AD.	4.Jnf.	7.C.	+	

Name	Vorname	Einheit I	Einheit II	Kreuz	Zusatz
GEIER	ANT.	Trom		+	
GEIER	PET.	1.Reit.R.	4.Sch.	+	
HACH	THEOD.	1.Reit.R.	1.Sch.		
HITTER	JOH.	2.Reit.R.	5.Sch.	+	
HITTER	JOH.	Kr.Träger		+	
HERZBACH	H.	4.Rgt.	1.C.	+	
HERMANN	AD.	Art.1.	leicht. BB	+	
MARSCHMANN	FR.	4.R.	3.C.	+	
PFEIFER	JAC.	5.C.	Laz.	+	Untof.
PFEIFER	PH.	2.R.	5.C.	+	Untof.
PFEIFER	A.	2.J.B.	1.C.	+	kom 74?
WIES	P.	4.R.	2.C.		

Name	Vorname	Einheit I	Einheit II	Kreuz	Zusatz
BURCKHARD	JEAN	2.R.R.	2.S.	+	
BIEROTH	W.	4.R.	6.C.		
DATZ	G.	4.R.	2.C.	+	
GRAU	M.	2. Jäg.B.	4.C.	+	
GEIER	PET.	4.R.	8.C.		
HITTER	JGN.	4.R.	7.C.	+	
HOCHHAUS	JOS.	2.Jäg.B.	1.C.		
SCHMITT	JOH.	1.R.R	4.Sch		

Name	Vorname	Einheit I	Einheit II	Kreuz	Zusatz
RATHGEBER	L.	2.R.	1.C.	+	Untof
REIS	JOH.	2.Jäg.B.	3.C.		
SPIRA	FR.	6 Uhl It	2.S.	+	
VEIT	JOH.	4. R.	4.C.		
WEIL	M.	4. R.	8.C.	+	
WAGNER	K.	4.R.	4.C.		
GEIER	A.	4.R.	5.C.		

Linke Seite: Oben die Gliederung der 25. Division, blau die Einheiten mit Finthern. Daneben die Unterstellung der Hessen in der Armee.

Rechts: Die Infanteriekaserne in Darmstadt, in der die meisten Finther ihre Wehrpflicht ableisteten.



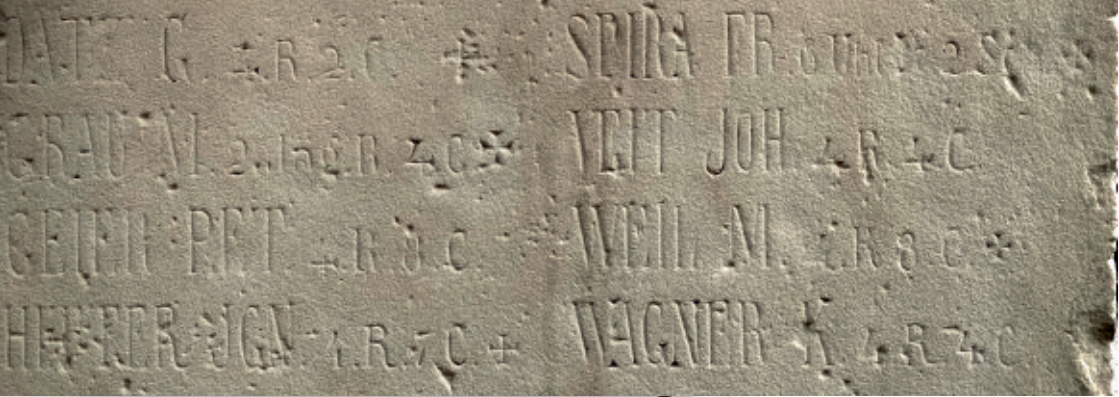
Denkmal nicht mehr zu erkennen. In Summe ergeben sich 65 Personen, davon 7 Unteroffiziere, die 1870 ihre seit 1867 im Großherzogtum Hessen geltende Wehrpflicht ableisten. Die Kasernen der Einheiten in denen Finther dienen, befinden sich überwiegend in Darmstadt, ein Teil der Reiter ist in Butzbach stationiert. Sie werden von diesen Kasernen aus in den Krieg ziehen.

Die Kreuze hinter den Namen

Wie weiter oben erläutert dachten wir ursprünglich, bei dem Denkmal handle es sich um einen Gedenkstein für die Gefallenen des Krieges. Das Bild des Veteranentreffens bezeugt jedoch, es gab mindestens ein paar Überlebende. Das verleitete uns zu der These, bei den mit einem Kreuz gekennzeichneten Personen handle es sich um Gefallene, ohne Kreuz um Überlebende. Auch diese Annahme erwies sich als Trugschluss.

Beispielsweise ist Veit bzw. Vitus Becker mit einem Kreuz markiert, er heiratet aber 1871 und ist sogar bei dem Veteranentreffen von 1895 dabei! Auch andere, mit einem Kreuz markierte Personen können nach 1871 nachgewiesen werden.

Sind es vielleicht Träger des Eisernen Kreuzes? Auch das kann nicht stimmen, der einzig bekannte Träger eines Eisernen Kreuzes, Ambrosius Weil, hat auf dem Denkmal kein Kreuz. Es bleibt eine letzte These, die wir allerdings nicht belegen können und die deshalb Theorie bleibt. Eventuell gedachten die Veteranen bei ihren jährlichen Treffen ihren toten Kameraden und ließen für die mittlerweile Verstorbenen ein Kreuz einmeißeln. Die Todesangabe 8. Dec. 1873 bei Nikolaus Bulier (BULIE NIC.) könnte ein Hinweis darauf sein. Es ist das einzig, explizit genannte Sterbedatum, denn er war wohl der Einzige., der vor Errichtung des Denkmals gestorben war. Später Verstorbene wurden mit einem Kreuz markiert, eine Tradition, die dann zu einem gewissen Zeitpunkt in Vergessenheit geriet, da sonst alle Personen gekennzeichnet sein müssten. Möglicherweise lässt sich das nie klären.



Erinnerungskultur

Oben: Verwitterte
Inschriften auf dem Finther
Denkmal. Links: Das
Denkmal um 1910 an
seinem ursprünglichen
Standort, mittlerweile mit
einer Mauer zur Kirchgasse
(sie auch Bild auf Seite 8).

Rechts oben: Das Denkmal
für die 25. Division im
Wald von Habonville.
Darunter das ursprüngliche
Aussehen. Darunter das
Denkmal für die 25.
Division auf dem
Hauptfriedhof in Mainz.

Rechts unten: Das
sehenswerte Musée de la
Guerre de 1870 et de
l'Annexion in Gravelotte.
Links: Der dem Museum
gegenüberliegende
Militärfriedhof von
1870/71 mit Gedenkhalle
von 1905/06, an deren
Wänden Tafelchen mit den
Verlusten der Regimenter
angebracht sind. Darüber
das Bild der Tafelchen, die
25. Division betreffend.

Moderne Fotos: ©Ingo
Schlösser, Metz 2020



Gewidmet den Gefallenen und ihren Wunden erlegenen Kameraden der IX. Armeekorps -85 Offiziere 1530 Mann Ausserdem verwundet 165 Offiziere 3815 Mann	Grossherzogl. Hess. 1. Inf. R. (Leib-Garde) Gefallen und ihren Wunden erlegen 8 Offiziere 67 Mann Ausserdem verwundet 11 Offiziere 238 Mann	Grossherzogl. Hess. 5. Inf. R. (Leib-Rgt.) Gefallen und ihren Wunden erlegen 4 Offiziere 235 Mann Ausserdem verwundet 15 Offiziere 224 Mann
Grossherzogl. Hess. 1. Inf. R. (Leib-Garde) Gefallen und ihren Wunden erlegen 3 Offiziere 25 Mann Ausserdem verwundet 8 Offiziere 78 Mann	Grossherzogl. Hess. 2. Inf. R. (Regiment Grossherzog) Gefallen und ihren Wunden erlegen 5 Offiziere 90 Mann Ausserdem verwundet 11 Offiziere 248 Mann	Grossherzogl. Hess. 4. Inf. R. (Regiment Prinz Karl) Gefallen und ihren Wunden erlegen 3 Offiziere 24 Mann Ausserdem verwundet 2 Offiziere 77 Mann
Grossherzogl. Hess. 1. Inf. R. (Leib-Garde) Gefallen und ihren Wunden erlegen 3 Offiziere 25 Mann Ausserdem verwundet 8 Offiziere 78 Mann	Grossherzogl. Hess. 1. Jäger Bataillon (Leib-Garde) Gefallen und ihren Wunden erlegen 4 Offiziere 66 Mann Ausserdem verwundet 2 Offiziere 219 Mann	Grossherzogl. Hess. 2. Jäger Bataillon (Leib-Garde) Gefallen und ihren Wunden erlegen 4 Offiziere 204 Mann Ausserdem verwundet 2 Offiziere 124 Mann
Korps-Division und Bergschützen des IX. Armeekorps Gefallen und ihren Wunden erlegen 3 Offiziere 1 Mann Ausserdem verwundet 1 Offizier 4 Mann	Grossherzogl. Hess. 1. Jäger B. (Leib-Garde) Gefallen und ihren Wunden erlegen 4 Mann Ausserdem verwundet 1 Offizier 9 Mann	Grossherzogl. Hess. 2. Jäger B. (Leib-Garde) Gefallen und ihren Wunden erlegen 2 Mann Ausserdem verwundet 3 Mann





Finthen - ein Situationsbild um 1870

Wie sah der Heimatort der Finther Soldaten 1870 aus, als sie in den Krieg ziehen mussten?

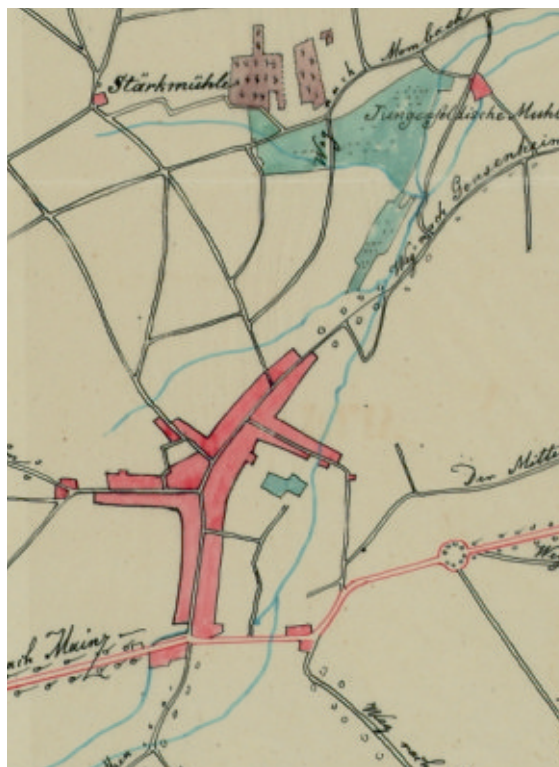
Finthen gehört seit 1816 zur Provinz Rheinhessen, die mit den Provinzen Starkenburg und Oberhessen das Großherzogtum Hessen bilden. Ein deutsches Reich existiert noch nicht, das Großherzogtum Hessen ist ein souveräner Staat, Großherzog Ludwig III. ist das Staatsoberhaupt, die Hauptstadt ist Darmstadt, während Mainz die Provinzhauptstadt Rheinhessens ist.

Der Ort liegt an der Fernstraße (Chaussee), oder wie die Finther sagen, „an de Schossee“ von Mainz nach Bingen. Gegenüber des Ortseinganges in Höhe der Poststraße (im Folgenden werden die heutigen Straßennamen verwendet) liegen die Poststation, aus der später die Gaststätte Adler und daneben ein landwirtschaftliches Anwesen, aus dem die Gaststätte „Zur Krone“ hervorgehen werden. Finthen ist ein Straßendorf mit 393 Gebäuden und 2088 Einwohnern, davon 1051 weiblich und 1037 männlich (lt. Statistik 1871). Die Hauptstraße,



Oben: Ein Foto von 1875 zeigt den Blick vom Katzenberg über die Prunkgasse in den Ort Finthen. Gut zu erkennen: Die noch den Großen Garten umfassende Mauer mit Weierhaus. Heute verläuft dort die Straße am Obstmarkt. Ganz links das heutige Haus Birothstraße 4, damals am Mainzer Reil gelegen. Zwischen Prunkgasse und dem Ortsrand liegen noch Felder, die sich auch unmittelbar im Bildhintergrund an den Ort anschließen.

Rechts: Der Ausschnitt einer Karte von 1854 zeigt die noch geringe Ausdehnung des Ortes mit der Hauptachse Poststraße. Die Kirchgasse, Borngasse und Prunkgasse sind ebenfalls gut erkennbar. Nördlich außerhalb liegen die Stärkmühle, die 1870 jedoch zur Königsbrauerei umgewandelt war und die Jungenfeldsche Mühle. Südlich sind am Ortsrand Adler und Krone-Areal erkennbar, 1870 noch Poststation und landwirtschaftliches Anwesen. Etwas weiter östlich liegen ebenfalls ein landwirtschaftliches Anwesen und das spätere Gasthaus "Zum Weißen Roß".





**Der beste Weg zu Ihrem Erfolg:
Berufung und ein guter Plan**

Beratung für Gründer und Selbstständige

- o Businessplan
- o Eignung für die Selbstständigkeit
- o Gründung aus der Arbeitslosigkeit
- o Gründung im Nebenerwerb
- o Buchführungscoaching und
Buchführungsbüro

**Heike Fohrmann, Dipl.-Betriebswirtin (FH)
HF Unternehmerberatung**

WWW.HFOHRMANN.DE

Creative **Naildesign**
mit über 25-jähriger Erfahrung

Petra Ohlenmacher

Naildesign
Kosmetische Fußpflege

Termine unter: 0173 3032315

damals Dorfstraße, heute Poststraße, bildet die Nord-Süd Achse. Westlich und östlich der Bebauung beginnen die Felder. Weitere Straßen sind die Kirchgasse, die Borngasse, die Prunkgasse und die Waldthausenstraße. Mehr Straßen gibt es 1870 noch nicht!

Am Dalles steht das Rathaus, daneben das Schulhaus, heute kinderärztliche Praxis. Etwas zurückgesetzt beherrscht die 1852-54 errichtete neuromanische Kirche St. Martin den kleinen Platz. Gegenüber der Kirchgasse befindet sich die Einfahrt zum 1870 noch existierenden, ummauerten Großen Garten, mit einem großen Teich, in dessen Mitte ein Weiherhaus in Turmform auf einer Insel steht. Dazu gehört, das von Weihbischof von Jungenfeld 1719/20 errichtete Wohnhaus, 1870 Lehrerwohnhaus. An Stelle der 1868 abgebrannten Scheune steht das neue Spritzenhaus. Im Unterdorf liegt das 1857 neu errichtete Kloster der Schwestern von der Göttlichen Vorsehung.

Im Sommer 1870 geht das Leben in Finthen seinen Weg. Im überwiegend landwirtschaftlich geprägten Ort ist die Ernte voll im Gange. Finther Handwerker und Händler gehen ihren Tätigkeiten nach, rund 1/3 Finther sind Arbeiter, die in der Landwirtschaft, bei den Handwerkern, aber auch in den Mainzer Fabriken arbeiten.

Gerade einmal 4 Jahre liegt der deutsch-deutsche Krieg von 1866 zurück, in dem die Hessen-Darmstädter an der Seite Österreichs gegen die Preußen in den Krieg gezogen und unterlegen waren. Darüber hinaus waren die Großherzoglich-Hessischen Truppen durch die Militärkonvention vom 07. April 1867 dem Norddeutschen Bund unter dem Oberbefehl des preußischen Königs unterstellt und in der Festung Mainz hatten alleine die Preussen das Sagen. Ihre Wehrpflicht leisteten die jungen Finther überwiegend in Truppenteilen ab, die im "weit entfernten" Darmstadt stationiert waren. Es ist anzunehmen, dass sie in ihrem Leben noch nie so weit von zuhause entfernt waren wie während ihres Militärdienstes. Noch in diesem Sommer sollten sie hunderte Kilometer von der Heimat entfernt kämpfen müssen, denn Frankreich erklärte Preussen den Krieg und damit auch dem Großherzogtum Hessen, das wegen der Militärkonvention militärisch an Preußen gebunden war.

Der Krieg führt u.a. zur Gründung des Deutschen Reiches, das nicht zuletzt auf Grund der französischen Reparationszahlungen enorm boomt. Auch Finthen partizipiert von diesem Aufschwung, an dieser Stelle sollen nur der Bau neuer Ortsstraßen, der Bau eines Feuerwehrhauses sowie der Bau eines Wasserwerkes kurz erwähnt werden. Das Ortsbild von 1870 wird sich in den folgenden 30 Jahren nachhaltig verändern. Auch Mainz wird sich verändern. Nach der Annexion von Elsaß-Lothringen wird Metz die wichtigste Festung gegen Frankreich und Mainz kann sein Stadtgebiet endlich vergrößern; die Neustadt entsteht.

Doch zunächst steht der Krieg bevor, an dem auch Finther teilnehmen werden.



Kriegserklärung und Mobilmachung

"Ganz Deutschland steht einmüthig zu den Waffen, gegen einen Nachbarstaat, der uns überraschend und ohne Grund den Krieg erklärt hat. Es gilt die Vertheidigung des bedrohten Vaterlandes, unserer Ehre, des eigenen Heerdes."

Der o.g. Auszug eines Aufrufs des Preußischen Königs Wilhelm I. vom 2. August 1870 aus seinem Hauptquartier Mainz an die Armee ist bemerkenswert. Ein geeintes Deutschland existiert (noch) nicht, dennoch richtet sich der Monarch an die "Nation" und den Nationalstolz der Deutschen. Eine fatale Situation für Frankreich, dessen Bestreben es eigentlich gewesen war, einen Keil zwischen den Norddeutschen Bund unter Preußens Führung und die Süddeutschen Staaten zu treiben. Ein erstes Kriegsziel Frankreichs war somit gescheitert. Wie kam es zu dieser Entwicklung, die im Krieg mündete?

Die spanische Thronfolgekrise war eigentlich ausgestanden, aber Frankreich, genauer dessen Kaiser Napoleon III. genügte dies nicht. Preußen sollte sich öffentlich entschuldigen, den Versuch unternommen zu haben, einen Hohenzollern auf den spanischen Thron zu bringen und eine verbindliche Zusage geben, auch in aller Zukunft keine spanische Hohenzollern-Kandidatur mehr zu fördern.



Oben: Die extra errichtete Kriegbrücke bei Mainz 1870, über die der Vormarsch in Richtung Frankreich erfolgte. Schemenhaft sind im Hintergrund das Schloss und das Deutschhaus, links der Baumreihe erkennbar. Foto: Landesmuseum Mainz über Rolf Büllsbach.

Unten: Das Deutschhaus bzw. Großherzogliche Palais, der heutige Landtag um 1900. Zu Kriegsbeginn befand sich hier vom 2. bis zum 7. August 1870 das Große Hauptquartier unter dem Oberkommando des Preussischen Königs Wilhelm I.





Ein Projektplan der Hessischen Ludwigsbahn von 1871, teilcoloriert von Ingo Schlösser; zeigt die Dominanz der militärischen Einrichtungen im Verhältnis zur Zivilstadt Mainz. In rot die Mainzer Kasernen und die ungefähre Lage der Kriegsbrücke von 1870. Die Festungswerke inclusive Festungsgelände, sind rosa hervorgehoben.



Der Malermeister

**Werner Simon
Elena Simon**

Malerfachbetrieb seit 1928

Prunkgasse 22 • 55126 Mainz-Finthen
Tel. 0 61 31- 4 02 27
Mobil 0176- 87 06 05 08
e-w.simon@arcor.de

Botschafter Benedetti wurde nach Bad Ems entsendet, um dort den in Kur verweilenden Preußischen König Wilhelm I. zu einer Verzichtserklärung zu drängen. Wilhelm I. wies ihn zurück und unterrichtete seinen Kanzler Bismarck per Telegram über die Vorkommnisse, welcher die später sogenannte "Emser Depesche" stark redigierte und an die Presse weitergab. Diese stark gekürzte Version sorgte in Frankreich wiederum am Nationalfeiertag für Empörung und mündete am 19. Juli 1870 in der Kriegserklärung Frankreichs an Preußen. Soweit in aller Kürze die Vorgeschichte.

Die Kriegsziele Frankreichs bestanden darin die eigene Vormachtstellung in Europa auszubauen, eine deutsche Einigung zu verhindern und Preußen durch Gebietsabtretungen zu schwächen. Napoleon III. konnte auf eine im Kampf erprobte Berufarmee und moderne Waffen zurückgreifen, die Kriegsziele schienen realistisch. Allerdings waren auf französischer Seite so gut wie keine Vorbereitungen für Truppenverlegungen getroffen worden. Es fehlte an Unterbringungsmöglichkeiten, Zelten und Verpflegung, kurzum die Mobilmachung verlief auf französischer Seite chaotisch und machte einen schnellen Überraschungsangriff auf Preußen unmöglich. Auf deutscher Seite einigten sich der Norddeutsche-Bund und die Süddeutschen Staaten gemeinsam unter der Führung Preußens gegen Frankreich in den Krieg zu ziehen. Damit waren sie zahlenmäßig den französischen Kräften überlegen und der schleppende Aufmarsch der Franzosen ließ den deutschen Armeen genügen Zeit sich zu formieren. Am 31. Juli 1870 standen bereits 460.000 deutsche Soldaten in der Grenznähe bereit, auf französischer Seite waren es 336.000 Soldaten.

Was bedeutete das für die Finther Soldaten?

Am 16. Juli 1870 erging der Befehl zur Mobilmachung an die Hessischen Einheiten. Die Soldaten mussten zunächst in ihre Kasernen, überwiegend nach Darmstadt, einrücken. Die Unterstellung sah wie folgt aus: Der Oberbefehl über die drei deutschen Armeen lag beim Preußischen König Wilhelm I. Die Großherzoglich-Hessischen Einheiten waren unter dem Oberbefehl von Prinz Ludwig von Hessen als 25. Division in das IX. Armee-Korps (Oberbefehlshaber Gustav von Manstein) eingegliedert, und das Armeekorps wiederum war Bestandteil der II. Armee unter dem Oberbefehl von Prinz Friedrich Karl von Preussen. Die 25. (Großherzoglich Hessische) Division setzte sich wie folgt zusammen: 49. Infanterie-Brigade mit den Infanterie-Regimentern 1.(115.) und 2.(116.) und dem 1. Jägerbataillon, 50. Infanterie-Brigade mit den Infanterie-Regimentern 3.(117) und 4. (118.) und dem 2. Rangerbataillon, 25. Kavallerie-Brigade mit den Reiter-Regimentern 1. (23.) und 2. (24.), sowie Divisionstruppen mit Artillerie-Abteilung, Pionierkompanie und Trainabteilung. Zur Verteilung der Finther Soldaten auf die Einheiten und zu Unterstellung siehe auch Seite 8 folgende.



Marsch nach Frankreich

"Es braust ein Ruf wie Donnerhall, wie Schwertgeklirr und Wogenprall: Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein! Wer will des Stromes Hüter sein?"

Die "Wacht am Rhein" war 1870 ein beliebtes Soldatenlied, das den Anspruch "Deutschlands" auf den Rhein und das linke Rheinufer dokumentierte, welches 1797 im Frieden von Campoformino an Frankreich abgetreten wurde und das man sich wieder holen wollte. Am 25. Juli erhält die 25. Division den Befehl "zur Konzentrierung der Truppen" den Marsch in die Gegend bei Göllheim anzutreten. Dort am 27. Juli eingetroffen, werden sie am 29. Juli dem IX. Korps unterstellt, dieses dann am 30. Juli der 2. Armee. Anfang August sind die drei Armeen einsatz- und marschbereit. Die 2. Armee, mit ihr die Finther Soldaten, setzt sich am 2. August 1870 entlang der "Pariser Straße" in Richtung französischer Grenze in Bewegung. Im Folgenden konzentrieren wir uns bei der Schilderung der Ereignisse auf das 4. Großherzoglich-Hessische Infanterie-Regiment, das im Namensschema der Preussischen Armee die Bezeichnung Infanterie-Regiment Nr. 118 - kurz 118er - trägt.



Oben: Ein unbekanntes Infanterieregiment irgendwo bei Metz 1870. Die Soldaten lächeln in die Kamera. Gerade weil Fotografien 1870 noch sehr selten sind, bringen sie uns das 150 Jahre zurückliegende Ereignis erschreckend nahe. Auch die Regimenter, in denen Finther dienten, zogen so in die Schlacht. Bildquelle: Musée de la guerre de 1870 et de l'annexion / Gravelotte



Regionale Frische
und Gesundes -



Wo Einkaufen Spaß macht.

Unsere Öffnungszeiten

Sommerzeit:

Montag-
Freitag 8.00-18.30
Samstag 8.00-14.00

Winterzeit:

Mo., Di., Do 9.00-18.00
Mittwoch 9.00-14.00
Freitag 9.00-18.00
Samstag 8.30-14.00

Sonntage und Feiertage

in der Spargelzeit von 9.00-12.00 geöffnet

Finther Obstlädchen

Kurmainzstraße 10
55126 Mainz

Tel.: 06131 4808790
www.finther-obstlaedchen.de

Service von A-Z

D.F. AUTO-SERVICE

Kfz – MEISTERBETRIEB



- Reparaturen A-Z
- Klimaanlage wartung
- Scheibenreparatur
- TÜV-Abnahme
- Eintragungen
- Inspektionen
- Karosseriearbeiten
- Tuning
- Abgasuntersuchung

Alle Fabrikate

D.F. Auto-Service GmbH
Flugplatzstr. 35
55126 Mainz

Telefon:

06131 - 47 27 18

Fax:

06131 - 47 05 97

E-Mail:

dfautoservice@aol.com



Am 9. August trifft die 25. Division nach 7 Marschtagen und 85 km Wegstrecke im Saarland ein. Die 118er beziehen bei St. Ingbert Quartier. Die Marschleistung mit ca. 12 km am Tag erscheint human, jedoch wurde nicht nur marschiert. Bei Ankunft an einem Ort wird zunächst Unterkunft oder Biwak bezogen und Essen gefasst. Zudem werden Exerzier- und Gefechtsübungen durchgeführt und die Truppe über die Kampfweise der Franzosen aufgeklärt. So erfahren die Soldaten vom Chassepotgewehr des Gegners, mit dem dieser das Feuer bereits auf 1.200 Meter eröffnen kann, während ihr eigenes Zündnadelgewehr nur die Hälfte, nämlich 600 Meter weit schießt. Die einzige Strategie zur Behebung dieses Nachteils wird zynisch verharmlosend "unterlaufen" genannt. Es bedeutet, dass möglichst viele Soldaten an einem Angriff teilnehmen müssen, in der Hoffnung dass genügend das feindliche Feuer überleben, um die feindliche Stellung erstürmen können. Spätestens jetzt wird den einfachen Mannschaften die Gefahr bewusst diesen Krieg eventuell nicht zu überleben.

Am 11. August überquert die 25. Division auf ihrem Vormarsch in Richtung Metz bei Saarbrücken die Saar und übernachtet erstmals bei St. Arnual auf Französischem Boden. Am 13. August bezieht sie 38 km östlich von Metz und 177 km süd-westlich von Finthen bei dem kleinen Ort Faulquemont Quartier. Es wird nicht mehr lange dauern, bis die Hessen in die Kämpfe eingreifen werden.



Oben links: Am 16. August 1870 überschreiten die Hessischen Truppen die Mosel bei Novéant-sur-Moselle. Die Aufnahme von 1870 zeigt provisorische Kriegsgräber, wie sie auch die vorbei marschierenden hessischen Truppen gesehen haben. Noch am gleichen Abend werden sie inmitten eines Schlachtfeldes zwischen den Leichen der Gefallenen biwakieren müssen. Siehe hierzu auch Seite 33. Foto: Musée de la Guerre de 1870 et de l'Annexion à Gravelotte Oben Rechts: Die ungefähr gleiche Situation im Mai 2020. Bild: © Ingo Schlösser 2020



- Accessoires • Trend-Schmuck
- Geschenkartikel
- Keramik und Glasgefäße
- Blumenarrangements für alle Anlässe

Sigrid Rosar

Uhlerbornstraße 26

55126 Mainz

Fon/Fax 06131- 40750

Mo. -Mi. -Fr.

9:00 -13:00 u. 15:00 -18:00

Di. -Do. **9:00 -13.00** Sa. **9:00 -14.00**



Grabpflege Sparr

Inh. Falko Sparr Gärtnermeister

Waldthausenstr. 3 | 55126 Mainz

Tel. 06131- 6221912 | Fax 06131- 6221913

Mobil 0179 - 5086271

Blumenhaus & Gartenbau Sparr

Waldthausenstr. 3 | 55126 Mainz

Tel. 06131- 471363 | Fax 06131- 479557



Hilfe aus gutem Hause.



RUPERTUS APOTHEKE

Apotheker Matthias Falk • Tel. 40280 • Fax 479831

Poststraße 95 / Ecke Waldthausenstr. • 55126 Mainz-Finthen

www.rupertusapotheke.de

Pfeifer

Agrarhandel GmbH & Co. KG

Getreide & Futtermittel aller Art

Poststraße 16 · 55126 Mainz · Tel.: 06131 - 40256

Speise-Gaststätte

„Fontana-Stuben“

Inh. Rita Kohl

Waldthausenstraße 87

55126 Mainz-Finthen

Tel. 06131/472349

www.fontana-stuben.de



Gutbürgerliche deutsche Küche in gepflegter Atmosphäre

Reichhaltige Speisekarte, **täglich wechselndes Stammessen für 7,40 €**
und saisonale Extrakarten

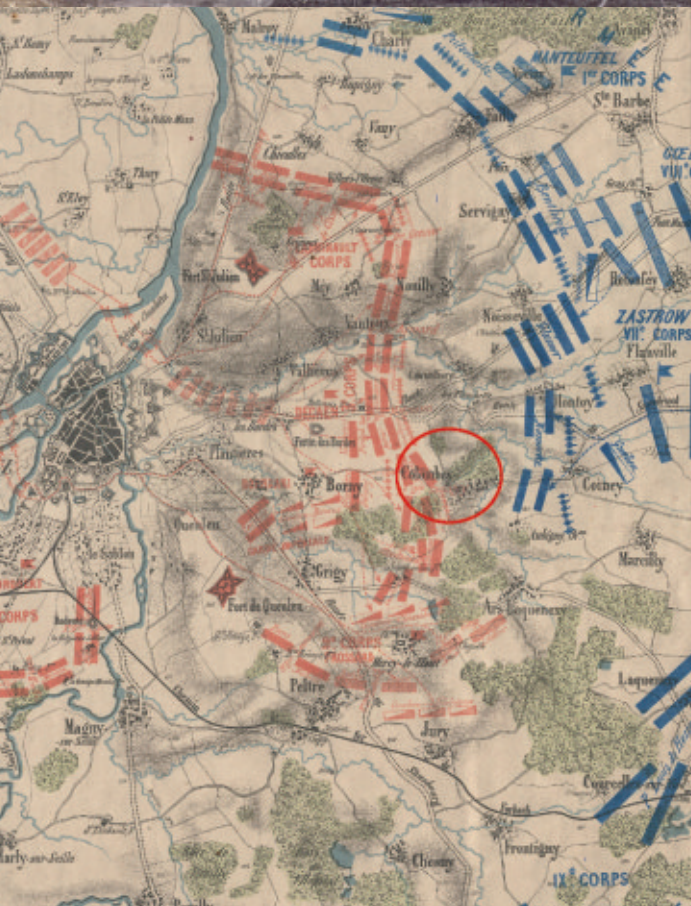
Separate Räumlichkeiten für Familien- und Betriebsfeiern
mit Buffet- und Menueangeboten

Großer öffentlicher Parkplatz direkt vor dem Haus

Alle Spiele der Fußball-Bundesliga, hauptsächlich des FSV Mainz 05,
sowie die Champions-League **auf Großbildleinwand**

Dienstag bis Sonntag ab 11.00 Uhr durchgehend geöffnet, Montag Ruhetag.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Der Ort Colombey wurde so nachhaltig zerstört, dass er nach 1870 nicht wieder aufgebaut wurde. Ein Schicksal, das auch Finthen hätte ereilen können, wenn die geplante französische Offensive in Richtung Mainz Erfolg gehabt hätte. Oben: Ein zeitgenössisches Foto zeigt das zerstörte Chateaux de Colombey. Bildquelle: Archives départementales de la Moselle und [fr.wikipedia à Commons](#) par Bloody-libu.

Links: Eine Karte zur Schlacht. In rot die französischen, in Blau die deutschen Truppen. Colombey ist rot markiert. Ziel des französischen Oberbehlsabers Marschall Bazaine war es, eine Umklammerung durch die II. Armee zu vermeiden.

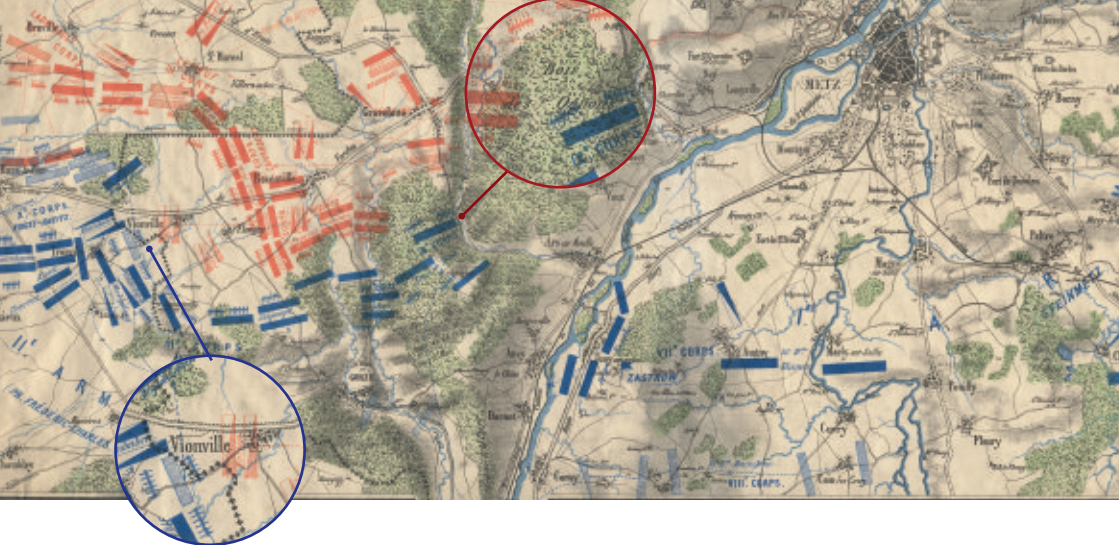


Die Schlachten um Metz

14. August 1870 Schlacht von Colombey-Nouilly

Die Schlacht findet östlich von Metz bei den beiden genannten Dörfern statt und beginnt um 15:30 Uhr. Für die Finther Soldaten ist sie bedeutungslos, die 25. Division wird nicht aktiv in den Kampf eingreifen, andere Einheiten der II. Armee bestreiten die Schlacht. Stattdessen bezieht das Gros der 25. Division Quartier und Biwak bei Remilly – Bechy - Flocourt - St. Epvre und Han sur Ried, während die 118er zur Deckung des Großen Hauptquartiers "Seiner Majestät des Königs" in Hery Stellung beziehen. Das Geschützfeuer des rund 20 km entfernten Schlachtfeldes ist deutlich zu hören.

Ziel der Deutschen Truppen ist es, den Rückzug der französischen Armee über die Mosel ins Landesinnere aufzuhalten, was auch gelingt. Die Franzosen verbleiben auf dem rechten Moselufer und ziehen sich in den Schutz der Forts um Metz zurück. Die Deutschen wollen die Franzosen nun westlich von Metz endgültig schlagen, wofür ein schnelleres Vorrücken nötig ist. Noch am gleichen Tag muss deshalb die 25. Division das gerade bezogene Biwak gegen 21:00 Uhr in Richtung Luppy verlassen. Schon um 6:00 Uhr erfolgt der Aufbruch in die nur 6



km vom Stadtzentrum von Metz entfernten Dörfer Peltre und Jury, wo erneut Stellung bezogen wird. Die auf der Strecke liegenden Ortschaften, unter anderem Pontony, sind zu besetzen. Erst am späten Abend gegen 23:00 Uhr kann Biwak bezogen werden, mittlerweile sind die 118er bei Pontony wieder zu Ihrer Division gestoßen.

16. August 1870 - Schlacht bei Mars-la-Tour

Die Schlacht, in den Quellen auch Schlacht bei Vionville oder Schlacht bei Rezonville genannt, entwickelt sich aus einem Gefecht am frühen Morgen des 16. August, als das III. und das X. Korps der II. Armee bei Rezonville auf vier Korps der französischen Rhein-Armee treffen, die sich nach Verdun zurückziehen wollen. Die Schlacht wird sich bis zum Einbruch der Dunkelheit hinziehen, Ziel der Deutschen ist es, den Rückzug der Franzosen zu verhindern.

Noch befindet sich die 25. Division weit vom Geschehen entfernt. Um 10:00 Uhr morgens war sie bei Pontony aufgebrochen und überquerte zunächst auf zwei, von hessischen Pioniereinheiten errichteten Pontonbrücken, bei Pommerieux gegenüber des Pachthofes Loiville die Seille. Ziel ist Corny-sur-Moselle. Dort trifft sie um ca. 15:00 Uhr ein, um sofort über die Brücke bei Novéant-sur-Moselle über Gorze in Richtung Vionville vorzurücken. Gegen 18:00 Uhr stoßen das 1. und 2. Infanterie-Regiment (115er und 116er), sowie die leichte und schwere hessische Artillerie beim Bois des Ognos (Wald von Ognos) auf französische Einheiten und werden in den Kampf verwickelt. Es ist das erste Mal seit Beginn des Krieges, dass Finther Soldaten kämpfen.

Die 117er treffen erst bei Einbruch der Dunkelheit, die 118er sogar erst am frühen Morgen des 17. August, nach 15 1/2 Stunden des Marschierens, um 3:00 Uhr früh am Bois des Ognos ein. Dies verdeutlicht, wie langgezogen die



Oben links: Die Karte zeigt die Schlachtaufstellung. Eingekreist in rot die Hessen im Wold von Ognis und in blau das spätere Biwak, mitten im vormaligen Gefechtsfeld. Oben rechts: Die Aufnahme von 2020 zeigt in etwa die Stelle aus der Karte, rechts der Bois des Ognos, links die Straße nach Rezonville. Bild: © Ingo Schlösser 2020
 Rechts: Das Husarenregiments von Zieten, kurz Zieten-Husaren genannt, attackiert französische Grenadiere bei Vionville. Die mit Kordeln verzierte Jacke der Husaren wird Attila genannt. Bildquelle: Pinterest



Marschkolonnen der 25. Division waren.

Die Schlacht ist längst geschlagen, sie endete mit einem Unentschieden, die französische Rheinarmee musste sich jedoch in Richtung Metz zurückziehen.

Am 17. August verlegt die 25. Division ab 6:30 Uhr nach Vionville und bezieht westlich des Bois des Vionville ein Biwak. Im Buch zur Geschichte des 4. Großherzoglich-Hessischen Infanterie-Regiments Nr. 4 heißt es dazu:

"Man befand sich hier mitten auf dem Schlachtfelde der 5. Division, die am 16. in schwerem Ringen so standhaft ausgeharrt. In dichten Reihen lagen noch die Toten, weiter nördlich die Leichen französischer Grenadiere und Zieten-Husaren, deren rother Attilas sich auf dem weiten Kampffelde markant hervorhoben. Die jungen Soldaten wurden hier in ernster Weise zum ersten Male mit dem Bilde des Krieges bekannt gemacht."

Dem ist nichts hinzuzufügen. Am 17. August fanden keine Kämpfe statt, beide Armeen rüsteten sich für das Kommende.



Schnell gekocht.....

**Über 30 Sorten
Fertiggerichte im Glas**

*Einfach nur lecker und natürlich aus eigener Herstellung!
Probieren Sie es einfach mal aus*

Bierothstraße 2 u. Kurmainzstraße (Alte Markthalle)

Ihr Fleischereifachgeschäft Metzgerei Weil



Ihre Brot und Feinbäckerei mit der
Vielfalt an traditionellen UND
zeitgemäßen Backwaren
aus handwerklicher Herstellung

Jürgen Wagner
Kirchgasse 32
55126 Mainz
Tel.: 06131-471048



seit 1948

GUSTAV R.
WALTER

TRANSPORTE • CONTAINER

- TRANSPORTE
- BAGGERBETRIEB
- ENTSORGUNGSFACHBETRIEB

06131 40240
www.gustav-walter.de

Jean-Pierre-Jungels-Str. 5a • 55126 Mainz-Finthen

H.-D. Beggert GmbH

Heizung - Lüftung - Sanitär - Solar

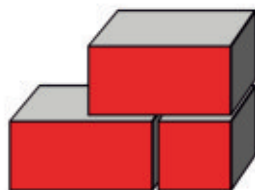
Meisterbetrieb



Kurmainzstraße 2
55126 Mainz-Finthen
h-beggert@t-online.de

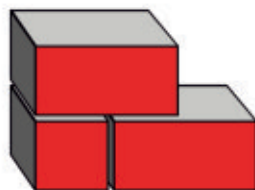
Tel: (06131) 6279616
Fax: (06131) 6693502
Mobil: (0163) 2821504

seit 1998



Ripper-Bau

Hoch- und Tiefbau

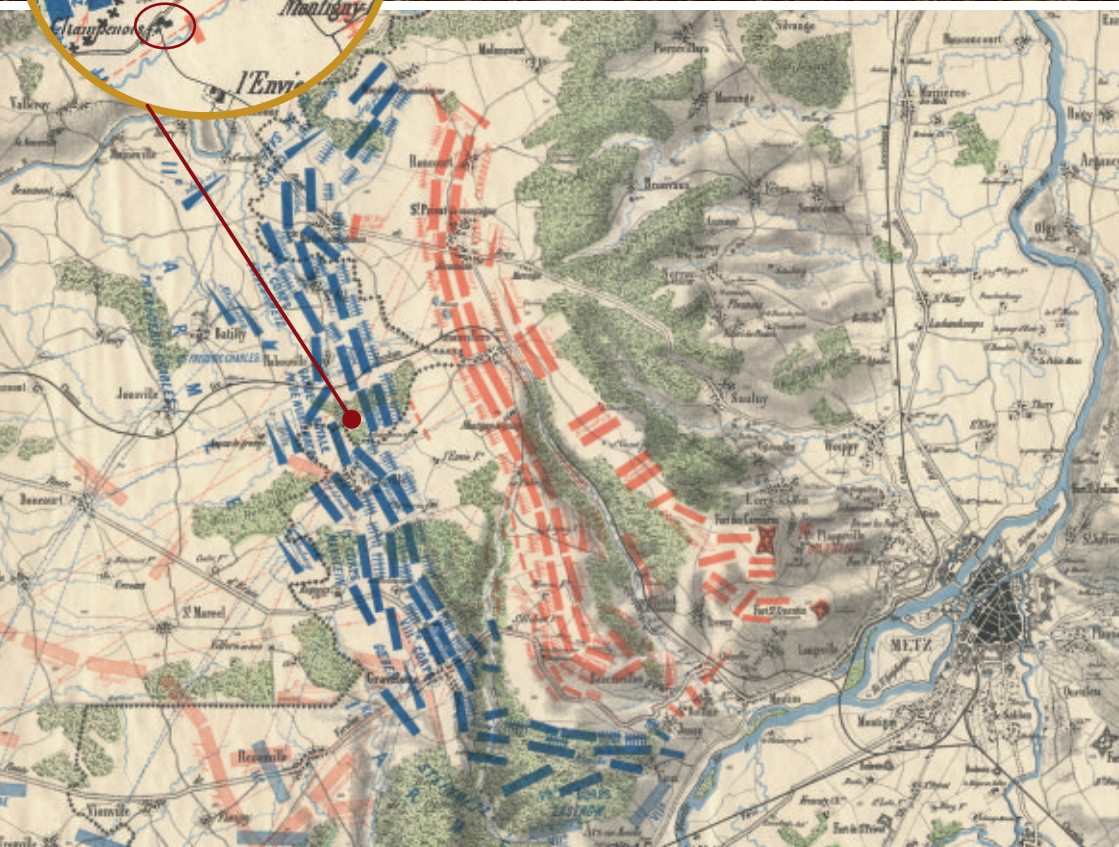


Wir führen aus:

MAURERARBEITEN . ESTRICH . VERPUTZE
PFLASTERARBEITEN . AUSSENANLAGEN . SANIERUNGEN

Betriebsinhaber: Jens Ripper (Maurermeister)

Am Sörngenlocher Weg 15 · 55291 Saulheim
Fon 0 61 31 / 47 83 38 · Mobil 0 171 / 379 44 55
ripper-bau@t-online.de · www.ripper-bau.de



18.08.1870 - Schlacht bei Gravelotte

Die Schlacht von Gravelotte, in Frankreich Bataille de Saint-Privat genannt, findet westlich von Metz statt. Es wird die verlustreichste des gesamten Krieges.

In dem Buch "Geschichte des 4. Grossherzoglich-Hessischen Infanterie-Regiments (Prinz Karl) Nr. 118 und seiner Stämme 1699-1878" von A. Keim, werden die Ereignisse dieser Schlacht aus der Sicht der 118er minutiös geschildert. Wir möchten uns an dieser Stelle auf die wesentlichen Ereignisse beschränken, der Schrecken des Krieges ist ohnehin in Worten nur unzureichend zu beschreiben.

Wie heftig jedoch der gegenseitige Beschuss der Gegner in dieser Schlacht war, manifestierte sich in zwei französischen Redewendungen, die bei heftigem Regen verwendet werden "Ça tombe comme à Gravelotte („Das kommt runter, wie in Gravelotte“) bzw. "Ça pleut comme à Gravelotte" („Es regnet wie in Gravelotte.“).

Am Morgen des 18ten liegt die 25. Division noch im Biwak bei Vionville (in der Karte blau eingekreist). Gegen 10:00 Uhr rückt sie über Verneville gegen Habonville vor und befindet sich mitten im Zentrum der folgenden Schlacht. Auf einer Länge von 2 preußischen Meilen, das sind rund 15 km, stehen sich die feindlichen Truppen gegenüber. Das entspricht in etwa der Strecke vom Mainzer Dom bis zur Ingelheimer Stadtmitte, wobei Finthen im Zentrum stünde.

Links oben: Blick aus dem Wald von Habonville auf Amanvillers im Mai 2020. Es ist exakt der Blick, den die Finther Soldaten am 18. August 1870 hatten, bevor sie los stürmten. Bild: © Ingo Schlösser

Die Franzosen liegen in dem leicht hügeligen Gelände auf den Anhöhen und haben dadurch einen Vorteil. Heftige Kämpfe entbrennen, die hessischen Truppen gehen gegen Armanvillers und die Bauernhöfe Champenoise, l'Envie und La Folie vor. Während die ersten beiden Höfe eingenommen werden können, stoßen sie bei La Folie und Armanviller auf vehementen Widerstand der Franzosen, die die hessischen Angriffe abwehren können. Letztendlich blieben die Hessen erfolglos.

Links: Ein Kartenausschnitt verdeutlicht die Standorte der gegnerischen Parteien. Der Ausschnitt oben zeigt die Hessischen Stellungen im Wald von Habonville. Rot eingekreist der franz. besetzte Bauernhof Champenoise, der durch die Hessen erstürmt wird.

An dieser Stelle soll explizit der Finther Gefreite Ambrosius Weil genannt werden. Im Buch "Deutsches Heldenbuch: Darstellungen aus dem Deutsch-Französischem Kriege 1870 und 1871" von Moritz Ottmann von 1877 ist Folgendes auf Seite 136 zu lesen:

"Aus der Schlacht bei Gravelotte verdient wegen seines ausgezeichneten Verhaltens noch besonderer Erwähnung der Gefreite Ambrosius Weil, geboren zu Finthen, Kreis Mainz, der 2. Compagnie desselben Regiments (117er, die Red.). Als die genannte Compagnie die äußerste gegen Amanviller hin gelegene Lisière des Bois (Waldrand, Die Red.) de la Cusse besetzt hatte, wo sie, vom Feinde unter dem heftigsten Feuer gehalten, von ihrer Schußwaffe der großen Entfernung halber



nur wenig wirksamen Gebrauch machen konnte, sprang Weil auf, lief einige hundert Schritte vor und postierte sich ganz allein in der von feindlichen Geschossen überschütteten Plaine (Ebene, Die Red.) so weit vorwärts, dass er des Erfolges seiner wohlgezielten Schüsse sicher war.

Es regnet Geschosse um ihn her, er achtet sie nicht, er wird wieder verwundet, aber standhaft behauptet er seinen Platz und rächt sich mit mancher Kugel für das Franzosenblei, das ihm den Unterschenkel durchschossen hatte. Auch nach Beendigung der Schlacht ging Weil trotz seiner Wunde nicht von der Compagnie weg. Er wollte seine Kameraden nicht verlassen, und wacker hat er denselben noch in mancher Noth und Gefahr zur Seite gestanden.

Als Lohn für sein voranleuchtendes Beispiel wurden ihm das eiserne Kreuz und die Unteroffiziers-Tressen zu Theil."

Wie wir dadurch erfahren, wird Weil "wieder" verwundet und tatsächlich finden wir im Buch "Die Theilnahme der Großherzoglich Hessischen (25.) Division an dem Feldzug 1870/71 gegen Frankreich von H. Scherf, 1877 in den Verwundetenlisten für die 2. Compagnie des 3. Infanterie-Regiments (117er 2. Compagnie) auf Seite 114 den Eintrag:

Oben links: Blick auf den Wald von Habonville, in dem die Hessen lagen. Oben rechts: Der Blick von der gleichen Stelle auf die Ferme (Bauernhof) Champenoise, in der französische Truppen lagen. Bilder: ©Ingo Schlösser Metz 2020 Im Kreis: Ambrosius Weil als Finther Feuerwehrkommandant 1880-95.

Unten links: Die Erstürmung der Ferme Champenoise durch die Hessen in einer zeitgenössischen Darstellung. Unten rechts: Kriegsgräber 1870 bei St. Privat. Fotos: Musée de la Guerre de 1870 et de l'Annexion à Gravelotte





"Ambros Christian Weil aus Finthen, Kreis Mainz. Streifschuss an der linken Wade" und weiter unten auf der gleichen Seite "Nicolaus Bulier aus Finthen, Kreis Mainz, Streifschuß an der linken Seite." Auf Seite 130, in der Liste des 2. Jäger-Bataillons 3. Komp. wird "Jäger Philipp Ludwig Alles*" aus Finthen, Kreis Mainz. Schuß durch den Oberarm" genannt. Die mit *gekennzeichneten haben schwere Verwundungen erhalten.



Weitere Einträge konnten wir bislang keine entdecken, was bedeutet das kein Finther im Krieg 1870/71 gefallen ist und damit das Finther Denkmal tatsächlich nicht die Gefallenen des Krieges, sondern die Teilnehmer des Feldzuges ehrt. Diese Tatsache wirkt umso erstaunlicher, wenn wir uns das Kriegsgeschehen bei der Schlacht von Gravelotte vor Augen führen. 209.000 Deutsche stehen 131.000 Franzosen gegenüber, am Ende des Tages sind auf deutscher Seite 19.962 und auf französischer Seite 11.678 Tote und Verwundete zu beklagen. Die höheren deutschen Verluste sind zum einen durch das bereits erwähnte notwendige "Unterlaufen" zu erklären, aber auch durch den Einsatz des Salvengeschützes Mitrailleuse, das auf französischer Seite zum Einsatz kam. Es handelt sich um ein Vorläufer des Maschinengewehrs, das besonders in dieser Schlacht einen hohen Blutzoll forderte.

Im Ergebnis müssen sich die Franzosen dennoch nach Metz zurückziehen, wo sie belagert werden, was sie eigentlich vermeiden wollten.





Die Belagerung von Metz

"Vom Hunger besiegt müssen wird das Gesetz des Krieges ertragen und uns gefangen geben." Letzter Armeebefehl Marschal Bazaines

Nach der Schlacht von Gravelotte zieht sich die französische Rheinarmee in den Schutz der Forts um Metz zurück, woraufhin am 20. August 1870 die Einschließung der Stadt beginnt. Es ist eine lange, für beide Seiten zermürbende Belagerung, bei denen die Tage aus Abwarten und in der Stadt noch mehr aus Hungern bestehen. Dreimal, am 31. August, am 27. September und am 2. Oktober versuchen die Franzosen vergeblich, die Belagerung zu sprengen. Marschall Bazaine wird später zu großes Zaudern bei den Aktionen, ja sogar Verrat vorgeworfen. Nach dem Ausbruch einer Ruhr-Epidemie, die mit 20.000 Kranken die Lazarette überfüllt, kapituliert Baszine am 27. Oktober 1870. Die französischen Truppen, rund 180.000 Mann ziehen aus der Stadt ab, und werden in Gefangenenerlager nach Deutschland, so auch nach Mainz verbracht.

Den in die verwüstete Stadt einziehenden deutschen Truppen bietet sich ein Bild des Grauens. Was sie und sicher auch die Finther Soldaten gesehen haben, schildert ein Kriegsbrief aus der Sammlung Kretschmann:



Oben links: Sämtliche Plätze in Metz waren vom Militär vereinnahmt, die Enge in der Stadt war erdrückend.

Oben rechts: Der "Komfort" der Unterkünfte sowohl der Belagerer (linke Spalte), als auch der Belagerten (rechte Spalte) war ähnlich bescheiden.

Fotos: Musée de la Guerre de 1870 et de l'Annexion à Gravelotte

Rechts: Das Zeltlager der Frz. Kriegsgefangenen vor dem Gautor in Mainz. Fotograf: B.Erdmann Mainz, 1870

"Du machst Dir keinen Begriff davon, was die Franzosen gelitten haben müssen. Am Wege Massen krepierender Pferde; dann Erdhütten, d.h. aus Kot, da wohnten Soldaten drin. An den Bäumen, am Weinstock kein Blatt, das alles fraßen die Pferde. Dort steht ein Gaul [...]. Er rührt sich nicht — nun bricht er zusammen, er starb vor Hunger. Dort steht ein Maultier, angebunden an den schon toten Kollegen. Dazwischen verhungerte Gestalten, mit Schmutz bedeckt, es sind Menschen!"

Für die II. Armee und unsere Finther ist der Krieg damit aber nicht vorbei, sie verlegen an die mittlere Loire, um einer neu aufgestellten französischen Armee bei Orleans entgegenzutreten.





Kämpfe an der Loire, Reichsgründung und Kriegsende

Nach mehreren Gewaltmärschen erreicht das IX. Armeekorps und damit die 25. Division am 6. Dezember 1870 das rund 420 km von Metz und 610 km von Finthen entfernte Gebiet um Blois, um die Aktionen des III. Armeekorps zu decken. Auf dem weiteren Vormarsch nach Blois werden die Einheiten in mehrere Gefechte verwickelt. Eine besonders kuriose Aktion ereignet sich am 9. Dezember 1870. Die 6. Kompanie des 4. Hessischen Infanterieregiments (darin 5 Finther), erhält den Befehl zur Erstürmung des Schlosses Chambord bei Blois, stellt aber fest, dass dieses stark besetzt ist und fordert Verstärkung an. Daraufhin wird die durch Abordnungen reduzierte 8. Kompanie (darin 6 Finther, es sei denn sie waren bereits Teil der Abordnung) unter Hauptmann Kattrein mit 50 Mann entsendet, der im Vertrauen darauf, dass die Franzosen die Schwäche der Angreifer in der Dunkelheit nicht erkennen können, sofort unter lautem Hurra angreift. Ohne einen Schuss abzugeben stürmt die kleine Schar über die Brücke, wo soeben zwei Geschütze aufgefahren werden, deren Bedienungsmannschaften jedoch mit dem Bajonett vertrieben werden kann. Tatsächlich vermuten die Franzosen wesentlich stärkere Kräfte im Angriff und fliehen. Hauptmann Kattrein erhält später für diesen Husarenstreich das Eiserne Kreuz und das hessische Militär-Verdienstkreuz. Die in Chambord erbeuteten Geschütze werden bei der großen Parade 1871 durch die Rheinstraße zum Darmstädter Schloss gebracht. Aber noch ist es nicht soweit, wenngleich der Rest schnell erzählt ist.

Am 10. Dezember 1870 und am 28. Januar 1871 finden noch einmal Gefechte um Blois statt, die Tätigkeit der 25. Division endet mit dem zweiten



Links oben: Die Erstürmung des Schlosses Chambord am 9.10.1870. Oben rechts: Gründung des Deutschen Reiches im Spiegelsaal des Schlosses Versailles. Rechts: Der Einzug der hessischen Division 1871 in Darmstadt (Bilder: Zeitgenössische Darstellungen) Rechts unten: Anzeige aus den Mainzer Nachrichten vom 9.8.1884 mit der Erwähnung eines unbekannten Finther Kriegervereins. Der darin erwähnte Festzug führt vom Goldenen Stern (Kraft), heute Rathausapothkeke, zur Krone (Becker).

Gefecht. 10 Tage zuvor war mitten im Krieg, im Spiegelsaal von Versailles das Deutsche Reich gegründet worden, ein ungewöhnlicher Vorgang. Für die 25. Division folgte eine Zeit der Besatzung in unterschiedlichen Standorten bis sie den Marsch in die Heimat antreten konnten. Am 14. Juni 1871 überquerte sie die Grenze bei Weißenburg und marschierte am 21. Juni triumphal in Darmstadt ein.

Die Finther Soldaten kehrten in ihr altes Leben zurück, die Kriegserlebnisse werden sie wohl nie vergessen haben. Scheinbar gründeten sie einen Kriegerverein, dessen Existenz uns bis dato nicht bekannt war und über den bis zum Redaktionsschluss auch nichts weiteres in Erfahrung gebracht werden konnte. Wir werden versuchen, das zu ändern.

Ingo Schlösser



CONCERT
zum Besten der
Errichtung eines Geländers um den Kriegerstein
unter gefälliger Mitwirkung sämtlicher Vereine von **Finthen**
und der Musik der Brandenburg'schen Fußartillerie unter persönlicher
Leitung ihres Kapellmeisters **Herrn Silge**.
Um 3 1/2 Uhr: Abmarsch sämtlicher Vereine aus dem Lokal
des Kriegervereins (Frau Kraft) in die Lokaltäten des Herrn
Franz Peter Becker.
Anfang des Concertes 4 Uhr.
Reichhaltiges Programm.
Um 8 Uhr:
B a l l.
1862
Eutree zum Concert à Person 25 Pfg. zum Ball 60 Pfg., eine
Dame frei.

ATRIUM

HOTEL MAINZ ★ ★ ★ ★ S
SUPERIOR

Zusammenkommen – Zu Hause sein



Dem 7. Himmel ganz nah

Besondere Orte sind dazu da erobert, besondere Anlässe um gefeiert zu werden. Ob Hochzeit, Geburtstag, ein Jubiläum oder eine Party im kleinen Kreis oder mit bis zu 700 Personen - sagen Sie JA zum Atrium und genießen Sie bei uns Ihre Feier, rauschende Feste, Momente des Glücks oder Bankette ohne Etikette. Wir organisieren alles mit allem, was dazu gehört, stilsicher und bis ins kleinste Detail. (Ver)Trauen Sie uns!

Atrium Hotel Mainz · Dr. Lothar Becker e. K. · Flugplatzstraße 44 · 55126 Mainz · Telefon 06131 491-0
Fax 06131 491-128 · info@atrium-mainz.de · www.atrium-mainz.de